Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 12 (1936)

Heft: 15

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

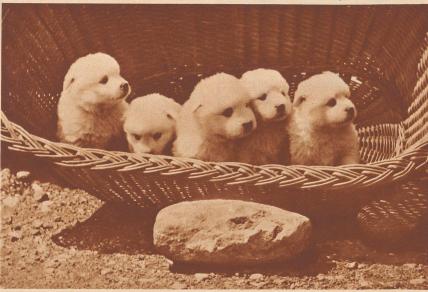
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Fünf aus dem Ei geschlüpfte Kücken? Fünf weiße, drollige Hündchen. Fünf Monate alte Zwergspitzer.

Der Unggle Redakter wünscht euch allen recht fröhliche Ostern!

Liebe Kinder!

berg immer noch Dukaten, und alle wimmerten sie auf ihre Sprache: «Da freß mir eins 'nen Besenstiel, denn was zu viel ist, ist zu viell's «Feierabend!» rief der Stadtzauberer. Da flatterten die Hühner und Hähne davon in den Wald, da hopsten die Hasen weg und die Dukatenmännlein sprangen weg, als ob der böse Feind hinter ihnen her wäre.

Da stand nun der Zauberer mit seinem Bisi vor dem großen Eierberg und dem Dukatenberg, «Wir müssen die Eier ausbrüten», meinte er zu seinem Bisi. «Ich bin keine Glucke», wehrte dieses stolz ab. Doch es gab kein Widerreden, und im Laufe einer Viertelstunde war der ganze Berg ausgebrütet. Das gackerte und flatterte davon, immer neue Hühner und immer neue Hühner, Tausende, Hunderttausende, Millionen, und die legten im ganzen Lande überall buntbemalte Eier auf die Straßen, die Plätze, die Treppenfluren, die Wiesen, die Parke, die Wälder, zu den Veilchen und Schlüsselblumen, den Anemonen und Gänseblümchen, daß es aussah, als hätte es Eier geregnet.

Dann berührte der Zauberer den Dukatenberg, da bekamen die Goldstücke Flügelchen und flogen auf und nieder wie Goldvögelchen. Und wenn sie sich auf einen Zweig setzten oder einen Stein, machte es kling. Klingkling, ging es wie ein goldner Gesang, wenn sie sich auf einen Zweig setzten oder einen Stein, machte es kling. Klingkling, ging es wie ein goldner Gesang, wenn sie sich auf einen Zweig setzten oder einen Stein, machte es kling. Klingkling, ging es wie ein goldner Gesang unststeg mit der leuchtenden Ostersonne und die ersten Glocken hinauffönten. Da ließ er sie na das schöne Land allüberall hinschwirren und keudtte hinauf mit seinem Büsi auf die Zinnen des Waldturms. «Es geht och nichts über einen tüchtigen Stadtzauberer», meinte er dabei zu seinem Büsi auf die Zinnen des Waldturms. «Es geht och nichts über einen tüchtigen Stadtzauberer», meinte er dabei zu seinem Büsi auf die Zinnen des Waldturms. «Es geht och nichts über einen tüchtigen Stadtzauberer», meinte er dabei zu seinem Büsi auf die Zinnen des Waldturms. «Es geht och nichts

Nidelschleck.»
«Sei nicht so eingebildet!» brummte der Zauberer und schob die Falltür zu der Turmspitze in die Höhe. Da flutete das Licht überall hin, und die Vögel sangen, und die Glocken läuteten im Chor Ostern ein. Und auf den Straßen sahen sie die Kinder die Ostereier auflesen und nach den Goldvögeln greifen. Manche hatten schon ganze Säcke voll davon, das hatten sie als Lohn für das frühe Aufstehen. Husch, da fliegt noch eines, kling, dort wieder ein anders, und da schon wieder ein Goldvögelchen.

Hast du noch keins, Dann fang dir eins, Das Glück schwirrt durch die Straße. Zertritt dabei Kein Osterei, Sonst fliegst du auf die Nase.

Stadtzauberer Vögelinseck und Büsi Nidelschleck

Ein Ostermärchen von Bruno Schönlank

«Legt mir brav Ostereier!» sagte der Stadtzauberer Vögelinseck zu der städtischen Hühnerarmee in dem Bannwald. «Bemalt sie mir fein!» rief er den Osterhasen zu. «Drückt fleißig Dukaten!» befahl er den Dukatenmännchen! «Hurtig, hurtig, immerzu, bis ich wiederkommen tu.»

Dann schlürfte er auf seinen mit goldnen und silbernen Sternen bestickten Finken in den alten Waldturm, von dem aus Dohlen und Krähen des Tags und Fledermäuse und Eulen des Nachts über den Wald flogen. Seine Dienerin, die Katze Büsi Nidelschleck, zog ihm die Finken aus, rückte ihm sein Lager zurecht, denn es war Zeit für sein Nachmittagsschläfchen. Doch der Zauberer konnte nicht einschlafen. Die Vorbereitungen für Ostern hatten ihn übermüdet. Dazu kam Aerger im Rathaus. Gehaltsabbau von seinen dreihundert Tallern. Die denken auch, ich kann mich für nichts und wieder nichts mit Zaubern todquälen! dachte er, aber anderseits hatte er wenigstens die Ehre, Stadtzauberer zu sein. Das wollte auch was heißen. So ging ihm alles im Kopf herum wie ein Mühlenrad, die Ostereier, die Dukatenmännchen, die bunten Farbenklexe der Osterhasen, der Gehaltsabbau, die hohe Ehre, bis er endlich Büsi Nidelschleck einen Schlaftrunk von der Waldhexe holen ließ. Den trank er aus mit einem Zug, befahl aber vorher dem Büsi, ihn auf keinen Fall zu wecken.

Dann streckte er sich auf seinem Lager von feinsten Schwanendaunen aus und legte den Kopf auf sein goldenes Ruhekissen. Und dann schlief und schnurrte. Das ging eine ganze Zeit. Und weil der Stadtzauberer nicht aufwachte, schlug sie Seifenschaum mit den Pfötchen, pinselte ihn ein mit dem Schwanz und rasierte ihn von Zeit zu Zeit. Dann naberte sie him die Nägel ab und schnurrte. Das ging eine ganze Zeit. Und weil der Stadtzauberer nicht aufwachte, ablum zuberte sich Brawtürste her, gebratne Schuerhuch und zauberte sich Brawtürste her, gebratne Schuerheun und ein Töpfehen Nidel oder was ihr gerade sonst in den Sinn kam.

Draußen aber gackerten die Hühner und legten Eier und seckerten.

in den Sinn kam.

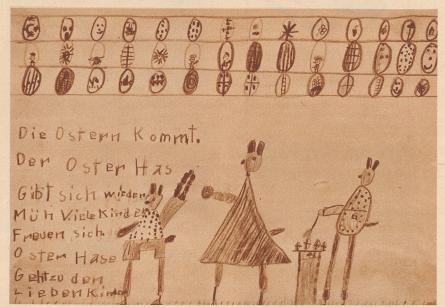
Draußen aber gackerten die Hühner und legten Eier und gackerten. Die Osterhasen pinselten und malten und pinselten. Und die Dukatenmännlein drückten und legten Dukaten und drückten.

Endlich aber räkelte sich der Stadtzauberer Vögelinseck und gähnte und räkelte sich wieder. Das Büsi umschnurrte ihn und machte «miau». «Das war ein erquickendes Nachmittagschläfchen!» meinte der Stadtzauberer zu seinem Büsi. «Haaahhhha, wie lang hab ich denn geschlafen!» "Fünfhundert Jahre und ein Viertlestündchen, Euer Gnaden! Es ist gerade wieder mal Samstag vor Ostern», sagte Büsi und ringelte den Schwanz in die Höhe. «Alle Wetter! Warum hast du mich denn nicht geweckt?!» rief der Stadtzauberer und sprang wie ein geölter Blitz vom Lager auf. «Euer Gnaden geruhten», schnurrte Büsi, «so lange zu ruhen,

ich durfte ja nicht wecken!» — «Schon gut, schon gut, man muß nicht alles so wörtlich nehmen. Bring mir meine Finken!» Dann schlürfte er hinaus zur Turmtür und prallte entsetzt zurück. Ein riesiger Eierberg stand vor ihm und obenauf saßen die Hennen immer noch und gackerten und legten Eier und krähten die Hähne. Und die Osterhasen pinselten immer noch und malten und pinselten, und die Dukatenmännchen drückten auf dem riesig gewordenen Dukaten-

Die Weinteilung

Auflösung der Rechenaufgabe aus der vorletzten Nummer Der erste erhält drei volle, ein halbvolles, drei leere, der zweite erhält zwei volle, drei halbvolle, zwei leere, der dritte erhält zwei volle, drei halbvolle, zwei leere Fässer



Anneli Wickle in Herisau freut sich besonders auf Ostern. Es hat schon Wochen vor dem Fest dem Osterhasen in die Werkstatt geguckt und dem Unggle Redakter davon eine lustige Zeichnung geschickt. Ihr müßt sie auch sehen.



NAGO-Nährmitteln; 2. für seine Lösung sofort einen Aufmunterungspreis; 3. konkurriert er gratis an den zwei Preisverteilungen von je Fr. 5000.—. Wettbewerbs-Prospekte im heimischen Lebensmittelladen.

Die Freuler-Palast-



geht ihrem Ende entgegen!

HAUPTTREFFER

alles in bar, mit Auszahlungsgarantie der Glarner Kantonal1. Fr. 100000. -

2. Fr. 50000.-

3. Fr. 20000. -

4. Fr. 10000. - usw.

Bei gleichzeitiger Bestellung von 10 Losen . . . 1 Gratis-Gutschein von 50 Losen 6 Gratis-Gutscheine

13 Gratis-Gutscheine von 100 Losen die an einer Extra-Ziehung weiterer Fr. 25 000.- teilnehmen, also Chance für einen Extra-Gewinn.

Lotterie bewilligt durch den hohen Regierungsrat des Kantons Glarus. Der öffentliche Verkauf der Lose ist nur in und nach den Kantonen Appenzell, Baselland, Baselstadt, Genf, Graubünden, Schaffhausen, Schwyz, Solothurn, Unter-walden, Uri, Wallis gestattet.

Lose à Fr. 1.
werden gegen Nachnahme oder gegen Vorausbezahlung
auf Postcheckkonto IXa 945 (Porto beifügen, Einschreiben
40 Rp.) diskret versandt durch

Lotteriebureau Louis Jung / Glarus 9

Bestellen Sie rasch!

Uber $\frac{3}{4}$ aller Lose sind verkauft! Bestellen Sie so, fort!

des Nervensystems mit Funktionsstörungen, Schwinden der besten Kräfte, nervösen Erschöpfungszuständen, Nervenzerrüttung und Begleiterscheinung, wie Schläflosigkeit, nervös. Ueberreizungen, Folgen nervenruinierender Exzesse und Leidenschaften leidet, schicke sein Wasser (Urin)mit Krankheitsbeschreibung an das Medizin und bung an das Medizin- und Naturheilinstitut Niederurnen (Ziegelbrücke). Ge-gründet 1903.

Institutsarzt : Dr. J. Fuchs



beachten bei allen Funktionoftörungen und Schmächezuftänden der Neroen ein-zig die Ratichläge des erfahrenen, mit allen Mitteln der modernen Wilfenichaft pertrauten Spezialarztes und lefer eine von einem folden herausgegeben ihe bon einem Güteri heraubgegeven Schrift über Urlachen, Verhütung und Heilung derartiger Leiden. Für Fr. 1.50 in Briefmarken zu beziehen v. Dr. med. Hausherr, Verlag Silvana, Herisau 472



auch in kritischen Tagen, dank der zuverlässigen Cella-Binde. Die Cella-Füllung ist sehr saug-kräftig und bleibt immer weich. Die einzigartige Tricot-Hülle scheuert nie und sichert ange-nehmes Tragen. Cella läßt sich leicht vernichten: einfach in WC werfen, ohne weiteres Berühren.

+10 Tropfen gegen Geruch

Kausch's

In Apotheken und Drogerien Muster gratis durch Flawa, Flawii

Camillenshampooing Rohrindustrie Rheinfelden



ANNAHME-SCHLUSS für Inserate, Korrekturen, Umdispositionen usw. 13 Tage ver Erscheinen einer Nummer jeweilen Samstag früh. Manuskripte, Vorlagen und ANNAHME-SCHLUSS Klichees erbitten wir bis spätestens zu diesem Termin. Bei Lieferung Conzett & Huber, Inseraten: Abteilg. einer Nummer jeweilen Samstag früh. Manuskripte, Vorlagen und